

Bericht in der CW Nr. 36 vom 7./8.9.2018

Sehr geehrter Herr v. Wenczowsky,  
sehr geehrter Herr Orf,

am 26.6.2018 habe ich mich an sie gewandt und habe Ihnen die Verkehrsverhältnisse am Mastweg geschildert. Seit dieser Zeit hat sich am Verkehrsaufkommen und an der gesamten Verkehrssituation nichts geändert.

Hier geht es mir besonders um das Befahren des Bezirkes nur für Anlieger.

Zwischenzeitlich wurde berichtet, dass eine Fahrzeugkontrolle in der Fahrtrichtung Remscheid/ Mastweg nicht durchführbar sei. Auch kann jeder Autofahrer einen Grund bei der Kontrolle vortragen, dass er das Gebiet befahren muss. Eine Überprüfung durch die Polizei sei nicht möglich. Mit diesen Berichten haben sie bald den letzten Autofahrer erreicht der Bedenken hatte bei dieser Beschilderung durchzufahren und dazu ermutigt dieses zu tun.

Nun sind gut 3 Monate vergangen.

Es fahren nach wie vor mindestens 500 bis 600 Fahrzeuge einschließlich LKW am Tag aus Richtung Remscheid. Es hat sich im Grunde nichts geändert. Außer ein paar zwischenzeitliche Kontrollen, und das gelegentliche Befahren von motorisierten Polizeistreifen, die aber **n i c h t** das Problem des hohen Verkehrsaufkommens und der damit verbunden gefährlichen Situationen, beheben.

Nun steht in der Ausgabe 36 der CW ein Bericht mit der Aussage von Herrn Wagner, dass sich bisher noch kein Anwohner beschwert hat, dass in der Fahrtrichtung Schulweg/ Remscheid kein Verkehrsschild „Nur für Anlieger“ aufgestellt wurde. Hier fließt der Verkehr im Augenblick frei.

Herr Wagner geht davon aus, dass das Hauptproblem bei den Pendlern aus Richtung Remscheid besteht!

Glaubt Herr Wagner denn, dass die Pendler nicht abends wieder in Richtung Remscheid nach Hause fahren?

Wo sollen sie denn her fahren, wenn sie nicht morgens ebenso frei, trotz Verkehrsschild, in Richtung Schulweg fahren können?

Und was nützt eine Beschränkung auf den Anliegerverkehr wenn er doch nicht kontrollierbar ist.

Mir erweckt sich der Eindruck, dass die Verkehrssituation seitens der Polizei bzw. Stadt nicht ernst genommen wird und hier auf Kosten der Anwohner auf Zeit gespielt wird. Es sind ja jetzt nur noch 11 Monate in dieser Situation.

Worauf will man bei der Stadt warten, dass weniger Fahrzeuge den Bezirk befahren, wenn eine Kontrolle mit dieser Situation nicht möglich ist und das Gebot der Durchfahrt nur für Anlieger zur Farce wird?

Um den Durchgangsverkehr weiter zu erschweren bzw. zu beruhigen schlage ich vor, den Schulweg an der Zufahrt zur Hahnerberger Str. komplett zu sperren und den „Anliegerverkehr“ über die Rennbaumer Str. zu leiten. Vielleicht bringt dieses Vorgehen eine Verkehrsberuhigung im Bezirk.